



JEHAN ALAIN 1911 – 1940 EIN GENIALER KOMPONIST

Präsentiert an der Orgel durch Helga Schauerte (Paris)

Viel zu früh wurde der begnadete französische Musiker und Komponist Jehan Alain aus dem Leben gerissen. Doch sein Werk blieb erhalten und wurde ediert – nicht zuletzt mit Hilfe der in Paris tätigen Organistin Helga Schauerte, die als herausragende Interpretin seines Werkes gilt und auch sein

Gesamtwerk auf CD eingespielt hat. Helga Schauerte bringt uns mit ihrem spannenden Textbeitrag und am 22. Oktober mit ihrem Konzert auf der Surround-Organ der Kirche St. Laurenzen den Komponisten Jehan Alain etwas näher.

Liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde

Das 2. Laurenzen-Orgelfestival ist Geschichte. Und was für eine! Zwei Wochen voller unterschiedlichster Veranstaltungen auf durchwegs hohem Niveau. Bei schönstem Herbstwetter startete das Festival mit dem Eröffnungsgottesdienst, welcher mit dem Blechbläserensemble «Quintetto Inflagranti» zusammen mit Bernhard Ruchti an der Orgel musikalisch auf eindruckliche Art gestaltet wurde. Es folgte das bravouröse Eröffnungskonzert mit Bernhard bei voller Kirche. Überhaupt dürfen wir festhalten: sämtliche Veranstaltungen im Rahmen des Festivals waren ausserordentlich gut besucht!

Das erste Mittagskonzert mit dem Ensemble «Quarz» und Maja Boesch an der Orgel war der Volksmusik gewidmet und fand sehr grossen Anklang.

Nach der (schon fast traditionellen) Orgelführung am Donnerstagabend mit Bernhard Ruchti und Simon Hebeisen (Orgelbau Goll) war die Vesper am Freitagabend der ersten Festivalwoche dem Komponisten Philipp Glass gewidmet. Ute Gareis und Bernhard Ruchti interpretierten zwei Werke im Stil der Minimal-Music, die lyrischen Texte sprachen Tanja Müller und Kathrin Bolt.

Dann folgte die Museumsnacht: Was da Bernhard an der Orgel und die weltbekannte BeatBoxerin Pe4enkata aus Bulgarien darboten, war schlicht und einfach fulminant! Die Surround-Orgel mischte sich hervorragend mit den virtuosen, mit der Stimme erzeugten Schlagzeugklängen der BeatBoxerin. In vier Shows wussten die beiden das Publikum restlos zu begeistern. Die letzte Show um 23.30 Uhr war sogar so gut besucht, dass viele Leute die Darbietung stehend verfolgen mussten.

Am darauffolgenden Sonntag konzertierte der Improvisationskünstler Wolfgang Seifen und beeindruckte mit einem über eine Stunde dauernden Konzert – spektakulär in verschiedenen Stilen improvisiert.

Die Zuhörenden des zweiten Mittagskonzerts wurden musikalisch zurück in die Renaissance versetzt. Die venezianischen mehrhörigen Werke auf 4 Zinken und 4 Barockposauern, unterstützt durch Sebastian Bausch an der Orgel, erklangen auf sehr hohem Niveau und fanden sehr grossen Gefallen.

Richard Hills aus London entführte das Publikum am Freitagabend in eine ganz andere Welt: Unter dem Titel «The Roaring Twenties» spielte er aus jener Zeit Songs und Suiten, die gar manchen Fuss rhythmisch mitwippen liessen, und löste damit riesige Begeisterungstürme aus.

Am letzten Tag des Festivals umrahmte das Jugendblasorchester «sinfonics» auf beeindruckendem Qualitätsniveau den Gottesdienst, unterstützt durch Bernhard Ruchti an der Orgel.

Und last but not least krönte im Schlusskonzert am Sonntagabend die kanadische Top-Organistin Isabelle Demers das Festival. Die Originalwerke und Transkriptionen von Brahms bis Strawinsky erklangen in einer ungemein beeindruckenden Virtuosität. Ihre praktisch ausschliesslich auf das Pedalspiel konzentrierte Zugabe (Paganini-Variationen) verblüffte die Zuhörenden vollends.

Somit lässt sich feststellen: Das zweite Laurenzen Orgelfestival vermochte durch musikalische Erlebnisse in sehr hoher Qualität und breitester Vielfalt zu überzeugen. Die neue Orgel hat sich in zahlreichen unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten bestens bewährt. Ein riesiges Geschenk für St. Gallen, dass wir dieses herausragende Instrument immer wieder erleben dürfen! Herzlichen Dank all den Kolleginnen und Kollegen, die bei den Konzerten an den Eingängen mitgeholfen haben!

Die nächste Gelegenheit, die Orgel der St. Laurenzenkirche erleben zu können, bietet sich mit dem Konzert von Helga Schauerte bereits in wenigen Tagen an. Als Programmschwerpunkt soll dabei der Komponist Jehan Alain (1911 – 1940) etwas ausgeleuchtet werden. Der Sohn eines Organisten durfte seine herausragende Genialität nur wenige Jahre ausschöpfen: Er fiel im zweiten Weltkrieg 1940 als Soldat. Die Pariser Organistin Helga Schauerte, die wir als Solistin für diesen Abend gewinnen konnten, gehört wohl zu den herausragenden Interpret:innen von Jehan Alains Werk. Sie hat auch ein Buch über den Komponisten verfasst. (www.helgaschauerte.fr) Zudem ist sie in der Jehan-Alain-Gesellschaft aktiv. Diese ist in der Schweiz domiziliert und unterhält in Romainmôtier (NE) ein Museum. Dort steht u.a. auch die legendäre Heimorgel der Familie Alain. (jehanalain.ch)

Ich freue mich sehr, Sie nun zu diesem Anlass ganz herzlich einzuladen. Bringen Sie Freunde, Freundinnen und Bekannte mit, es wird sich sicher lohnen!

Mittwoch, 22. Oktober 2025
19.30 Uhr Kirche St. Laurenzen, St. Gallen

Jehan Alain – ein frühvollendetes Musiker-Genie
Helga Schauerte (Paris), Orgel

Helga Schauerte hat für unser Bulletin einen hochspannenden und bebilderten Text verfasst, den Sie nachfolgend finden. Darf ich Sie bitten, den beiliegenden Flyer zu benutzen, um weitere Besucherinnen und Besucher einzuladen? Ein PDF des Flyers steht auf unserer Webseite www.orgelfreunde-sg.ch zum Download bereit.

Dieses Konzert bildet den Abschluss unseres Vereinsjahres. Das nächste Jahr beginnt für die St. Galler Orgelfreunde traditionellerweise mit der Jahresversammlung. Bitte merken Sie sich bereits das Datum vor: Dienstag, 17. März 2026. Um 19.00 Uhr beginnt das «Hors d'Oevre-Konzert» in der Kirche St. Mangen und anschliessend um ca. 19.45 Uhr die Jahresversammlung im Saal des Kirchgemeindezentrums St. Mangen.

Ich freue mich darauf, Sie am 22. Oktober zusammen mit Helga Schauerte in der Kirche St. Laurenzen begrüßen zu dürfen, wünsche Ihnen einen schönen Herbst und grüsse Sie freundlich

Hans Peter Völkle

Impressum

St. Galler Orgelfreunde: www.orgelfreunde-sg.ch

Redaktionskommission: Bernhard Ruchti, Hans Peter Völkle

Layout: Katharina Jud

Sekretariat: St. Galler Orgelfreunde, 9000 St.Gallen,

sekretariat@orgelfreunde-sg.ch

Fotos: z.V.g.; Helga Schauerte

Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Autor*innen verantwortlich.



JEHAN ALAIN 1911-1940 HOMMAGE AN EINEN FÜR FRANKREICH GEFALLENEN FRÜH- VOLLENDETEN KOMPONISTEN

Helga Schauerte-Maubouet



Jehan Alain, Photographie vom April 1935

Der mit neunundzwanzig Jahren am 20. Juni 1940 bei der Verteidigung der Stadt Saumur gefallene Komponist Jehan Alain gehört zu den interessantesten, international renommierten Persönlichkeiten der französischen Orgelmusik des 20. Jahrhunderts. Im Jahre 1980 bemerkte Jehan Alains Zeitgenosse Henri Dutilleux (1916-2013) über seine Musik: „Jehan Alain hat innerhalb von nur zehn Jahren ein Werk geschaffen, dessen Dichte und Besonderheit mir immer bemerkenswert erschienen.

In seinen Werken, bei denen sich ein Innenleben von seltener Tiefe widerspiegelt, treten bereits viele Dinge ganz deutlich hervor, mit denen sich eigentlich erst die Komponisten der Nachkriegszeit beschäftigt haben. Darunter zählen insbesondere eine Tendenz zur Bevorzugung der Klangfarbe sowie eine ganz persönliche Auffassung von der Behandlung der musikalischen Zeit, die von den Vorgaben einer rationalen Metrik abweicht.“

Jehan Aristide Alain war seiner Zeit weit voraus. Er wurde am 3. Februar 1911 in Saint-Germain-en-Laye, einem westlich von Paris gelegenen Vorort, als erstes von vier Kindern in eine bürgerlich-katholische Familie hineingeboren. Der Junge zeigte schon früh musikalisches Talent. Sein Vater, Albert Alain, war an mehreren Kirchen als Organist tätig, vor allem aber an der Pfarrkirche St. Germain. Seine Kinder, Jehan, Marie-Odile (1914-1937), Olivier (1918-1994) und Marie-Claire (1926-2013) waren schon mit dreizehn Jahren in der Lage, ihn an der 45 Register und drei Manuale umfassenden Cavallé-Coll-Mutin-Orgel zu vertreten. Als leidenschaftlicher Amateur-Orgelbauer baute Albert Alain in seinem unweit von der Kirche liegenden Wohnhaus in der Rue de Pologne eine fast ebenso grosse Salonorgel.



Orgel der Pfarrkirche von Saint-Germain-en-Laye



Hausorgel der Familie Alain, heute in Romainmôtiers, Schweiz

Jehan Alains frühe Orgelkompositionen wurden von diesem Instrument inspiriert. Darüber hinaus begeisterte sich der junge Komponist für historische Instrumente wie beispielsweise die Charles Dallery zugeschriebene, aus dem Jahr 1750 stammende Orgel der ehemaligen Zisterzienserabtei Valloires (Nordfrankreich), die er des Öfteren aufsuchte. In Besançon und in Charquemont (Jura) hat Jehan Alain als Orgel-

sachverständiger sowohl Restaurierungen als auch Neubauten betreut.

Für Jehan Alain gab es nichts Natürlicheres und Lebensnotwendigeres als kreatives Schaffen. Er suchte den künstlerischen Ausdruck nicht allein in der Musik, sondern auch im Zeichnen und in der Poesie. Er komponierte Musik wann immer es ihn dazu drängte: im Konservatorium mitten im Unterricht an einer versteckten Tischecke, im Zug auf dem Schoss oder im Hochgebirge in einer Berghütte bei heftigem Gewitter. Seine humorvollen Zeichnungen, in denen sich Emotionen, Charme und Lebenslust miteinander verbinden, sind blitzschnell und aus einem Guss hingeworfen worden. Sie beziehen sich thematisch auf alltägliche Momente und vermitteln den Eindruck von grosser Spontaneität. Korrekturen waren überflüssig. Seine Musikmanuskripte zeugen von derselben Impulsivität und einer äusserst klaren geistigen Vorstellungskraft. Um es mit Nietzsche zu sagen: seine Musik schwitzt nicht. Viele Stücke wurden im Rahmen seines Studiums am Pariser Konservatorium geschrieben und dort zuerst von seinen Freunden aufgeführt. Zwischen 1929 und 1939 besuchte Jehan Alain zunächst die obligatorischen Harmonielehre- und Kontrapunktkurse, studierte Musikgeschichte bei Maurice Emmanuel, und ab Oktober 1933 Komposition (zunächst bei Paul Dukas, schliesslich bei Roger-Ducasse). Von 1934 bis 1939 war er regulärer Student der Orgelklasse von Marcel Dupré.

rechts oben:

Jehan Alain, Zeichnung, Ausschnitt aus einem Brief an Marguerite Evain, 1938, Familienarchiv Alain

rechts unten:

Jehan Alain, Ausschnitt aus einem Brief an Marguerite Evain, Bericht über die Orgelklasse Dupré, Sammlung Schauerte-Maubouet



La classe d'orgue : un malheureux type s'escrime à faire marcher un canon qui tire ... ceci sans jouer sur les notes .. Au pied du banc Dupré - avec ses mains extraordinaires - extraordinairement flexibles, mobiles. Le bout des doigts est légèrement aplati .. est ce parce qu'il a passé tant d'heures à jouer .. peut être la moitié du temps qu'il lui est donné de vivre .. un homme qui s'est épuisé lui-même avec une volonté inflexible .. et qui maintenant seulement a l'air de se permettre .. le sourire de cet homme est quelque chose d'exquis. Têtu et rageur et d'une bonté qui éclipse tout, une indulgence plus tôt ..

un mètre plus loin, deux rangées de tabourets. sur les tabourets, les fauves - silencieux, les fauves, ou annonce de la musique.

L'orgue est très mauvais. affreux.

La classe d'orgue est isolée au conservatoire. les élèves sont des amis les uns pour les autres. quelquefois le Maître est ~~en~~^{en} colère .. une colère sans éclat .. qui vous accable ..

In den zehn Jahren seines Musikstudiums am Pariser Konservatorium hat Jehan Alain insgesamt 120 Werke für Klavier, Orgel, Kammermusik und Gesang geschaffen. Dabei lassen sich im vierjährigen Rhythmus stilistisch drei Perioden unterscheiden: In der Zeit von 1929 bis 1933 komponierte er hauptsächlich für Klavier und Orgel; die markantesten Stücke dieser Zeitperiode sind das im August 1930 entstandene Postlude pour l'Office de Complies und das träumerische Klavierstück Dans le rêve laissé par la Ballade des Pendus (Oktober 1931). Während seines Kompositionsstudiums (1933 bis 1936) entwickelte Alain eine einzigartige, höchst eigenständige Musiksprache, wobei kammermusikalische Werke wie Trois Mouvements für Flöte und Klavier, sowie der 1938 bei Herelle veröffentlichte Klavierzyklus Suite monodique und das 1939 bei Leduc verlegte Orgelwerk Le Jardin suspendu an erster Stelle stehen.

Die letzte, zu umfangreicheren Werken tendierende stilistische Entwicklung, die mehr und mehr irrationale Zeitproportionen und polyrhythmische Elemente miteinbezieht, zeigt sich ab 1937 bei den Orgelwerken Litanies (1937) und dem im April 1938 fertiggestellten, zunächst für Orchester konzipierten, dann 1940 für Orgel eingerichteten Triptychon Trois Danses: Joies-Deuils-Lutes.

Die beiden letztgenannten Werke sind eng mit Jehan Alains Lebensumfeld verbunden. Nachdem er im November 1934 eine feste Anstellung als Chorleiter an der Kirche Saint-Nicolas in Maisons-Laffittes gefunden hatte, konnte er im April 1935 schliesslich seine Jugendfreundin Madeleine Payan heiraten, mit der er seit sechs Jahren verlobt



Jehan Alain, *Le Jardin suspendu*, Manuskriptseite und Unterschrift, Sammlung Schauerte-Maubouet

war. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor: Lise (1936), Agnès (1938) und Denis (1939). Ein weiterer Sohn hätte im Juli 1937 das Licht der Welt erblicken sollen. Jehan Alain komponierte in dieser schweren Zeit der Trauer die Sarabande Deuils sowie die auf den 15. August datierten Litanies. Kurze Zeit nach dem traumatischen Erlebnis der Totgeburt seines zweiten Kindes erlitt seine Schwester Marie-Odile Anfang September beim Bergsteigen einen tödlichen Unfall. Bei der Erstaufführung der beiden Werke im Februar 1938 in Paris erhielt Litanies im Programmheft den folgenden Begleittext zugeordnet: Wenn die christliche Seele in ihrer Verzweiflung keine neuen Worte mehr findet, um Gottes Barmherzigkeit an-

zuflehen, wiederholt sie mit vehementem Glauben immer wieder dasselbe Bittgebet. Die Vernunft stösst an ihre Grenzen. Nur der Glaube setzt seinen Aufstieg fort. Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges erfüllte Jehan Alain zunächst seine Soldatenpflicht als Lagerarbeiter und LKW-Fahrer der 8. Panzerdivision. Während der Wintermonate des „drôle de guerre“ gründete er mit seinen Kameraden einen Soldatenchor und komponierte mehrstimmige Vokalwerke für die Sonntagsmessen. Als hierdurch das grosse Musikertalent des bescheidenen Soldaten ans Licht kam, beschloss sein Vorgesetzter, seine wertvollen, von den schweren Munitionslieferungen abgenutzten Hände zu schützen. Da Jehan Alain auch ein akrobatischer Motorradfahrer war, wurde er daraufhin zum Verbindungsmann. Als Kradfahrer der 1. Freiwilligen Kavalleriegruppe fiel er zwei Tage vor dem Waffenstillstand bei einem Aufklärungseinsatz vor den Toren der Loirestadt Saumur. Sein Leichnam wurde im Quartier Le Petit-Puy, im Obstgarten eines Anwesens, dort wo er gefallen war, provisorisch begraben. Sein heutiges Grab befindet sich auf dem Soldatenfriedhof seines einstigen Wohnortes Le Pecq, der Nachbarstadt von Saint-Germain-en-Laye.

Zum Zeitpunkt seines Todes war Jehan Alain als Komponist noch wenig bekannt geworden. Lediglich fünf Orgelstücke (Deux Chorals, Trois Pièces) und ein dreisätziges Klavierwerk (Suite monodique) waren bis dahin im Druck erschienen. Neun Monate nach seinem Tod organisierte die mit dem Komponisten befreundete Organistin Noëlle Pierront in der Pariser Kirche Saint-Germain-des-Près ein erstes Gedenkkonzert. Anschliessend bemühte sich der eigens

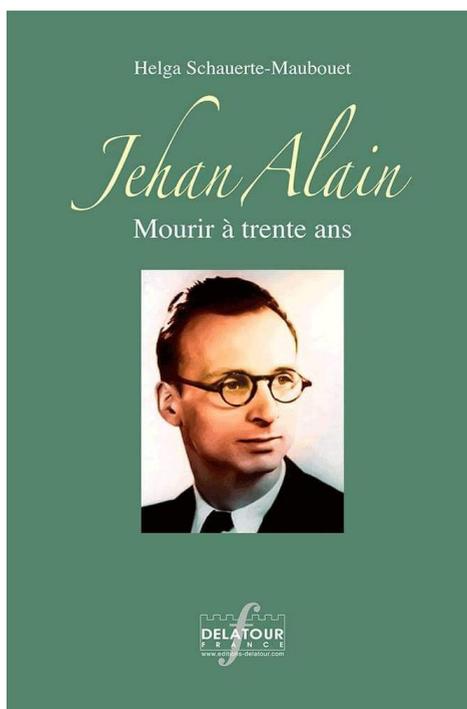


Helga Schauerte-Maubouet umgeben von Jehan Alains Töchtern, Lise (rechts) und Agnès (links), bei der Einweihung der Gedenktafel in Saumur im Jahre 1990

dafür ins Leben gerufene Freundeskreis Alain um die Veröffentlichung des gesamten Orgel- und Klavierwerks. Virginie Bianchini, eine wohlhabende Freundin Alains, Widmungsträgerin von Litanies, beschaffte das für den Druck nötige Papier, das während der deutschen Besatzungszeit in Frankreich rationiert war. Im Jahre 1943 erschien auf jeweils drei Bände verteilt die vom Vater Albert Alain betreute Gesamtausgabe der Orgel- und Klavierwerke (Leduc). Zwei Jahre später wurde die erste Biographie gedruckt. Der Autor Bernard Gavoty stellte darin den waghalsigen Soldatentod Alain besonders in den Vordergrund; 1946 signierte er ein Buchexemplar mit der Widmung „À Mademoiselle Fromy, cette image de la France héroïque“.

Im Zusammenhang mit dem heldenhaften und siegreich triumphierenden Frankreich hat dieses Zeitdokument in den Nachkriegsjahren wesentlich zur Bekanntheit der aussergewöhnlichen Musikerpersönlichkeit von Jehan Alain beigetragen. Im Unterschied dazu beschäftigen sich die heutigen Veröffentlichungen¹ zum Thema Alain vor allem mit dem Leben und Werk des frühvollendeten Komponisten.

¹ Helga Schauerte-Maubouet:
Jehan Alain, Mourir à trente ans,
Éditions Delatour France, 2020,
englische Übersetzung von Carolyn Shuster und
Connie Glessner 2022. / Aurélie Décourt-Alain:
Jehan Alain, Association Jehan Alain (Schweiz)/
Orgues Nouvelles, 2023



Konzertkalender



▼ Kathedrale St.Gallen www.dommusik.ch

- 08.10.2025 18:30 Orgelkonzert zur Kirchenmusikwoche, **Christoph Schönfelder**
03.11.2025 17:30 Orgeltröst im November, Orgelmusik v. J.S.Bach, **Christoph Schönfelder**
10.11.2025 17:30 Orgeltröst im November, Orgelmusik v. J.S.Bach, **Christoph Schönfelder**
17.11.2025 17:30 Orgeltröst im November, Orgelmusik v. J.S.Bach, **Christoph Schönfelder**
24.11.2025 17:30 Orgeltröst im November, Orgelmusik v. J.S.Bach, **Christoph Schönfelder**
15.12.2025 18:30 Abendmusik im Advent, **Christoph Schönfelder**
22.12.2025 18:30 Abendmusik im Advent, **Christoph Schönfelder**
31.12.2025 22:00 Organ Fireworks, **Christoph Schönfelder**

▼ Santa Maria, Neudorf www.orgel-stmaria.ch

- 11.10.2025 19:15 Olmakonzert, **Wolfgang Sieber**, Orgel, **Geschwister Küng**, Streichmusik

▼ Winterthur www.musik-stadtkirche-winterthur.ch

- 23.10.2025 19:30 Orgelherbstkonzert, **Tobias Willi**
30.10.2025 19:30 Orgelherbstkonzert, **Stéphane Mottoul**
13.11.2025 19:30 mit Musikkollegium Winterthur, Orgelkonzert für Orgel und Orchester v. J.G.Rheinberger, Nr.2, g moll, **Tobias Frankenreiter**, Orgel; nach Pause J. Brahms: Sinfonie Nr.1 c moll, Leitung **Douglas Boyd**

▼ Neu S. Johann www.nsjkonzerte.ch

- 19.10.2025 17:00 „Goldenes Herbstkonzert“ auf 2 Orgeln, **Christoph Mauerhofer**, **Mojca Lavrencic**

▼ Orgelverein Gossau www.orgelverein-gossau.ch

- 19.10.2025 17:00 Benefizkonzert für neue Chororgel in St.Gallus Tettwang, www.chororgel.com, für 2 Trompeten und Orgel, Trio Toccata, **Patrick Brugger**, Salem, Orgel, **Daniel Bucher**, **Florian Keller**, Trompeten
10.01.2026 15:00 Empore der Andreaskirche, Familienkonzert, Orgelerlebnis Bubu und Baba **Christoph Honegger**, Orgel, **Domenica Ammann**, Text/Gesang

▼ St.Laurenzen St.Gallen www.laurenzen.ch

- 22.10.2025 19:30, Orgelkonzert zu Jehan Alain, **Helga Schauerte-Maubouet**, Paris, Orgel
Orgel-Advent - eine halbe Stunde Orgelmusik über Mittag
03.12.2025 12:15 **Krzysztof Ostrowski**, Orgel
10.12.2025 12:15 **Tobias Frankenreiter**, Orgel
17.12.2025 12:15 **Frédéric Champion**, Orgel

▼ Heiden www.ref-heiden.ch

- 02.11.2025 17:00 Orgelkonzert, **Stina Strehar**, Vaduz

▼ Amriswiler Konzerte www.amriswiler-konzerte.ch

- 08.11.2025 11:11 Evangelische Kirche, **Dagmar Grigarová**
06.12.2025 11:11 Katholische Kirche, **Thomas Haubrich**

Konzertkalender



▼ **Toccata Wil** www.toccatawil.ch

09.11.2025 17:00 Kreuzkirche, Konzert für Orgel und Akkordeon, **Stephan Giger**, Orgel,
Sven Angelo Mindeci, Akkordeon

04.01.2026 14:15-17:45 Kirchen Wils, Orgelspaziergang

▼ **Maienfeld** www.maienfeld-reformiert.ch

09.11.2025 17:00 Amanduskirche, Barocke Pracht, **Sonja Betten**, Orgel

▼ **Frauenfelder Abendmusiken** www.frauenfelder-abendmusiken.ch

01.01.2026 17:00 Evangelische Stadtkirche, Neujahrskonzert, Orgel und Orchester